

Javier Esparza



Zum 1. April 2007 wurde Dr. Javier Esparza, Ordinarius für Sichere und zuverlässige Softwaresysteme der Universität Stuttgart, auf den Lehrstuhl für Theoretische Informatik der TUM berufen (Nachfolge Prof. Wilfried Brauer).

Javier Esparza studierte Physik an der Universität Zaragoza (Spanien),

wo er 1990 zum Thema Theorie der Petrinetze promovierte. Es folgten Aufenthalte an der Universität Hildesheim und am Laboratory for Foundations of Computer Science der Universität Edinburgh. 1994 wurde er Extraordinarius für Theoretische Informatik an der TUM. 2001 folgte er einem Ruf zum Chair of Theoretical Computer Science der Universität Edinburgh und erhielt 2003 den Ruf an der Universität Stuttgart. In seiner Forschung entwickelt er Algorithmen und Werkzeuge, die nach Programmierfehlern und Sicherheitslücken in informatischen Systemen suchen oder ihre Abwesenheit nachweisen.

Javier Esparza
Foto: privat



Gunther Friedl



Zum 1. April 2007 wurde Prof. Gunther Friedl, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling an der Universität Mainz, auf den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre – Controlling der TUM berufen.

Gunther Friedl studierte Physik an der TUM und Betriebswirtschafts-



Gunther Friedl Foto: Peter Pulkowski

lehre an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Er promovierte und habilitierte am Institut für Produktionswirtschaft und Controlling der LMU bei Hans-Ulrich Küpper. Von 2004 bis 2007 war er Inhaber der C4-Professur für Controlling an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Lehr- und Forschungsaufenthalte führten ihn an die Stanford University (2002-2003) und an die SGH Warschau (2006). Seine Forschungsaktivitäten umfassen unter anderem die Analyse und Weiterentwicklung von Controllinginstrumenten zur Steuerung von Unternehmen und Organisationen.

Tina Haase



Zum 1. April 2007 wurde Tina Haase, Künstlerin und Professorin für Gestaltungslehre an der Hochschule Niederrhein, Fachbereich Design, auf den Lehrstuhl für Bildnerisches Gestalten der TUM berufen (Nachfolge Prof. Rainer Wittenborn).

Die international agierende Bildhauerin erforscht mit ihrem künstlerischen Werk – Objekte, Installationen

und Kunst-am-Bau-Projekte – die ästhetischen, plastischen und soziologischen Qualitäten von Alltagsdingen, Räumen und Gebäuden. Erste internationale Beachtung fand ihre Arbeit »Dicke Luft«, die sie 1993 auf der Förderkoje der Art Cologne zeigte: eine Skulptur aus verschlungenen, prall aufgepumpten LKW-Schläuchen, für die sie später noch weitere Preise erhielt. 1995 lässt sie einen riesigen Kronleuchter in ein Meer von 8 000 Glühbirnen herab und treibt damit den großbürgerlichen Raum der Städtischen Galerie Villa Zanders auf die prunkvolle Spitze. 2002 gewann sie den »Kunst am Bau«-Wettbewerb des Landes Brandenburg: Die Außenmauer der Justizvollzugsanstalt Neuruppin wirkt wie in Streifen geschnitten, dort gewährt die Künstlerin mit Mitteln der Malerei den illusionistischen Einblick in den dahinter liegenden Gefängnishof.



Tina Haase Foto: privat